

Qualitätsbericht

der



PARACELSUS
ELENA-KLINIK
Kassel



für das Jahr 2004



VORWORT

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

in den vergangenen Jahren beherrschten zwei Themen die Entwicklungen im Gesundheitswesen und vor allem im Bereich der Krankenhäuser: die permanente Veränderung der Rahmenbedingungen durch den ständig zunehmenden Kostendruck und die daraus resultierenden Gesetze. Mit Einführung eines leistungsorientierten pauschalierten Entgeltsystems wird die Finanzierung der Krankenhäuser auf eine neue Basis gestellt. Dies wird zu einer erheblichen Verschärfung des Wettbewerbs zwischen den einzelnen Krankenhäusern führen. Ein entscheidender Wettbewerbsfaktor für alle Krankenhäuser wird jedoch die Qualität der angebotenen Leistung sein. Nur die Krankenhäuser, die eine gute und gesicherte Qualität anbieten und nachweisen, werden sich in Zukunft erfolgreich am Markt behaupten können.

Die Paracelsus-Elena-Klinik Kassel ist diesen Anforderungen schon frühzeitig konstruktiv begegnet. Bereits im Jahr 2001 wurde die Einführung und Umsetzung eines einheitlich, international anerkannten Qualitätsmanagementsystems (DIN EN ISO 9001:2000) beschlossen. Nach einer Vorbereitungszeit von 12 Monaten wurde die Klinik am 05. Juli 2002 erfolgreich zertifiziert.

Mit diesem Qualitätsbericht legt die Paracelsus-Elena-Klinik Kassel nun zum ersten Mal der Öffentlichkeit detaillierte Informationen über das Qualitätsmanagement vor.

Der Qualitätsbericht beruht auf den Vorgaben des Gesetzgebers und gliedert sich in zwei Teile. Der Basisteil enthält neben allgemeinen, fachabteilungsspezifischen und -übergreifenden Struktur- und Leistungsdaten auch Ergebnisse der externen Qualitätssicherung. Der Systemteil beschäftigt sich konkret mit der Qualitätspolitik der Klinik, des Paracelsus integrativen Qualitätsmanagements und dessen Bewertung. Anhand von einigen Beispielen werden Qualitätsmanagementprojekte der Paracelsus-Elena-Klinik Kassel aufgezeigt.

Für uns bietet der Qualitätsbericht eine Möglichkeit, unsere Leistungen qualitativ sichtbar und damit transparent zu machen. Dieser Bericht hat somit das Ziel, genaue Information über unsere Klinik und deren Leistungsspektrum zu geben - er soll aber auch als Entscheidungshilfe für Versicherte und Patienten im Vorfeld einer Krankenhausbehandlung dienen. Der Qualitätsbericht gibt Zuweisern eine Orientierungshilfe bei der Einweisung und Weiterbetreuung der Patienten.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse an unserem Qualitätsbericht. Weitergehende Informationen finden Sie auf unseren Internetseiten unter <http://www.paracelsus-kliniken.de>. Gern stehen wir Ihnen für Fragen aller Art zur Verfügung.

Bernd Tilenius
Verwaltungsdirektor

Prof. Dr. Claudia Trenkwalder
Ärztliche Leiterin

Arno Kühnel
Pflegedienstleiter



EINLEITUNG

Die Paracelsus-Elena-Klinik in Kassel Harleshausen ist die größte und älteste Spezialklinik zur Behandlung von Parkinson-Patienten in Deutschland. Sie wurde 1937 von Herrn Dr. Walther Völler gegründet.

Besondere Kenntnisse des zu dieser Zeit epidemisch auftretenden „post-enzephalitischen“ Parkinson-Syndroms eignete sich Herr Dr. Völler in Italien an. Dort wurde eine sogenannte italienisch-bulgarische Kur als Behandlungsmethode durchgeführt und in besonderem Maße von der Königin „Elena“ gefördert.

Die Klinik wurde 1980 von der heutigen Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH übernommen und bis 2002 von Frau Dr. Gudrun Ulm geleitet.

Seit dem Jahr 2003 ist Frau Prof. Dr. Claudia Trenkwalder Ärztliche Leiterin dieser Klinik.

Die Paracelsus-Elena-Klinik ist ein neurologisches Fachkrankenhaus mit 120 Betten, das besonderen Wert legt auf eine umfassende Behandlung von Patienten mit extrapyramidalen Bewegungsstörungen, insbesondere dem Morbus Parkinson. Schwerpunkt ist die individuelle medikamentöse Einstellung der Patienten auf Parkinson-Medikamente.

Die Klinik hat sich außerdem auf die Diagnostik und Therapie von Patienten mit Bewegungsstörungen im Schlaf, insbesondere auf das Restless Legs Syndrom (RLS) spezialisiert.

Angegliedert ist eine Ambulanz für Bewegungsstörungen, die sich regional und überregional mit Parkinson-Syndromen und anderen Bewegungsstörungen mit schwierigen diagnostischen und therapeutischen Fragen beschäftigt.



INHALTSVERZEICHNIS

BASISTEIL	6
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	6
A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?	6
A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?	6
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	6
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	6
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	6
A-1.7 A Fachabteilungen	7
A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr	7
A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?	8
A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?	8
A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	8
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	9
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	9
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	9
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses ...	10
B-1.1 Name der Fachabteilung:	10
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	10
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	10
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	10
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	11
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	11
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr	12
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	12
B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	12
B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	12
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)	12
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	13
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst	13
C Qualitätssicherung	14
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	14
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	14
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	14



C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	14
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarungen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	14
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.....	14
SYSTEMTEIL		15
D	Qualitätspolitik	15
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	16
E-1	Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	16
E-2	Qualitätsbewertung	17
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	17
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	17
G	Weitergehende Informationen	18

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Fachabteilungen.....	7
Tabelle 2: Top-30 DRG	7
Tabelle 3: Apparative Ausstattung.....	9
Tabelle 4: Therapeutische Möglichkeiten	9
Tabelle 5: Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilungen	10
Tabelle 6: Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilungen	10
Tabelle 7: Weitere Leistungsangebote der Fachabteilungen	10
Tabelle 8: Abteilung Neurologie: Top-10 DRG.....	11
Tabelle 9: Fachabteilung Neurologie: 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	11
Tabelle 10: Fachabteilung Neurologie: 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	12
Tabelle 11: Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst.....	13
Tabelle 12: Personalqualifikation im Pflegedienst.....	13



BASISTEIL

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Paracelsus-Elena-Klinik

Klinikstraße 16

34128 Kassel

Telefon: 0561/6009-0

Fax: 0561/6009-125

E-Mail: kassel@pk-mx.de

Web: <http://www.paracelsus-kliniken.de/kassel>

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260620146

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

ja nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

120 Betten

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 1584

Ambulante Patienten: 0



A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach 301	Abteilung	Bettenzahl	Zahl der stationären Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Ambulanz	Poliklinik
2800	Neurologie	120	1584	HA	nein	nein

Tabelle 1: Fachabteilungen

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Unter einer DRG (Diagnosis Related Group) versteht man eine auf Diagnosen bezogene Fallpauschale. DRGs bilden die Basis des neuen Vergütungssystems für Krankenhäuser. Mit einer DRG wird die medizinische Gesamtleistung (kompletter Krankenhausaufenthalt) monetär bewertet und mit den Krankenkassen abgerechnet. Folgende Tabelle zeigt die Top-30-DRGs der Paracelsus-Elena-Klinik Kassel gelistet nach absoluter Fallzahl.

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B67	Degenerative (Entartung/Verschleiß) Krankheiten des Nervensystems (z.B. Parkinson-Krankheit (Schüttellähmung) [Schüttellähmung], Lähmungen)	1543
2	B81	Andere Erkrankungen des Nervensystems	28
3	U64	Andere affektive und somatoforme Störungen	4
4	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren (außerhalb des Gehirns liegenden) Nerven	2
5	U63	Schwere affektive Störungen (z.B. Depressionen, Dysthymie (Verstimmung), Angst und Panik, Zwänge)	2
6	B63	Demenz (Verfall der geistigen Leistungsfähigkeit) und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	2
7	B61	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks	1
8	B07	Eingriffe an peripheren (außerhalb des Gehirns) Nerven, Hirnnerven und anderen Teilen des Nervensystems	1
9	L60	Niereninsuffizienz (Nierenversagen) mit komplexer Diagnose	1

Tabelle 2: Top-30 DRG



A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

- **Neurologisches Krankenhaus, Zentrum für Parkinson-Syndrome und Bewegungsstörungen**
 - **Frühe Diagnostik und Differentialdiagnostik von Parkinson-Syndromen:**
 - Morbus Parkinson
 - Multi-System-Atrophie (MSA)
 - Progressive Supranukleäre Blicklähmung (PSP)
 - Vaskuläre Parkinson-Syndrome
 - **Pharmakologische Behandlung von Patienten mit Morbus Parkinson** und internistischen, psychiatrischen Begleiterkrankungen sowie Medikamenten-Unverträglichkeiten.
 - **Behandlung von psychischen Störungen** bei Parkinson-Syndromen (Depression, Psychose und/oder Halluzinationen, Gedächtnisstörungen und Demenz).
 - **Behandlung von Patienten mit M. Parkinson im fortgeschrittenen Stadium**, mit Wirkfluktuationen (Wechsel der Beweglichkeit) und Dyskinesien.
 - **Diagnostik und Therapie von Gangstörungen**, z.B. des Normaldruck-Hydrozephalus, Differentialdiagnose und medikamentöse Behandlung von Patienten mit Essentiellem Tremor, Dystonien, Myoklonien.
 - **Vorbereitung und Testung der Patienten** mit Tiefenhirnstimulation (THS) bei Morbus Parkinson und Essentiellem Tremor sowie Nachbetreuung.
 - **Restless Legs Syndrom (RLS):** Die Klinik hat sich auf die Diagnostik und Therapie von Patienten mit Bewegungsstörungen im Schlaf, insbesondere des RLS spezialisiert: Schlaflabor, medikamentöse Behandlungseinstellung, neurophysiologische Differentialdiagnostik.

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

- **Spezialambulanz Frau Prof. Dr. C. Trenkwalder:**
alle neurologischen Bewegungsstörungen
(Ermächtigung, nach Überweisung des Neurologen)
- **Spezialambulanz Frau Dr. F. Sixel-Döring:**
Patienten mit Morbus Parkinson oder Tremorpatienten, bei denen ein Tiefenhirnstimulationssystem implantiert wurde sowie Indikationsstellung dazu
(Ermächtigung, nach Überweisung des Neurologen)

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

entfällt



A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden		Verfügbarkeit ist für 24 Stunden sichergestellt	
Computertomographie (CT)	Ja*		Ja*	
Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja*		Ja*	
Herzkatheterlabor	Ja*		Ja*	
Szintigraphie	Ja*			
Positronenemissionstomographie (PET)	Ja*			
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja			
Angiographie	Ja*		Ja*	
Schlaflabor	Ja		Ja	
Elektromyographie (EMG)	Ja			
Evozierte Potentiale	Ja			
Doppler und Duplex-Sonografie	Ja		Ja	
Röntgen	Ja		Ja*	
Apnoediagnostik	Ja		Ja	
*) in Kooperation				

Tabelle 3: Apparative Ausstattung

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	
Physiotherapie	Ja	
Dialyse		Nein
Logopädie	Ja	
Ergotherapie	Ja	
Schmerztherapie		Nein
Eigenblutspende		Nein
Gruppenpsychotherapie		Nein
Einzelpsychotherapie	Ja	
Psychoedukation		Nein
Thrombolyse		Nein
Bestrahlung		Nein

Tabelle 4: Therapeutische Möglichkeiten



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung:

- Neurologie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Fachabteilungen	Leistungsspektrum
Neurologie	▪ Zentrum für Parkinson-Syndrome und Bewegungsstörungen

Tabelle 5: Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilungen

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Fachabteilungen	Leistungsspektrum
Neurologie	▪ Zentrum für Parkinson-Syndrome und Bewegungsstörungen

Tabelle 6: Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilungen

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Fachabteilungen	Leistungsspektrum
Neurologie	▪ vgl. A 1.8

Tabelle 7: Weitere Leistungsangebote der Fachabteilungen



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Fachabteilung Neurologie			
Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B67	Degenerative (Entartung/Verschleiß) Krankheiten des Nervensystems (z.B. Parkinson-Krankheit (Schüttellähmung) [Schüttellähmung], Lähmungen)	1543
2	B81	Andere Erkrankungen des Nervensystems	28
3	U64	Andere affektive und somatoforme Störungen	4
4	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren (außerhalb des Gehirns liegenden) Nerven	2
5	U63	Schwere affektive Störungen (z.B. Depressionen, Dysthymie (Verstimmung), Angst und Panik, Zwänge)	2
6	B63	Demenz (Verfall der geistigen Leistungsfähigkeit) und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	2
7	B61	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks	1
8	B07	Eingriffe an peripheren (außerhalb des Gehirns) Nerven, Hirnnerven und anderen Teilen des Nervensystems	1
9	L60	Niereninsuffizienz (Nierenversagen) mit komplexer Diagnose	1

Tabelle 8: Abteilung Neurologie: Top-10 DRG

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Fachabteilung Neurologie			
	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle (absolute Anzahl)	Text
1	G20	1165	Primäres Parkinson-Syndrom (Parkinson`sche Erkrankung)
2	G21	150	Sekundäres Parkinson-Syndrom (Parkinson-ähnliche Erkrankung)
3	G25	119	Sonstige extrapyramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen (Restless-legs-Syndrom, Syndrom der unruhigen Beine)
4	G23	110	Sonstige degenerative Krankheiten der Basalganglien (Multisystemdegeneration)
5	G91	13	Hydrozephalus (Erweiterung der Hirnwasser-Kammern)
6	G24	6	Dystonie (Bewegungsstörung mit Verkrampfungen der Muskulatur)
7	G90	4	Krankheiten des autonomen Nervensystems (Zentral bedingte Kreislaufregulationsstörung bei Multisystemdegeneration)
8	I67	3	Sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten (Erkrankung der Blutgefäße des Gehirns)
9	F44	2	Dissoziative Störungen (Konversionsstörungen) (Konversionsneurose)
10	F32	2	Depressive Episode (Depression)

Tabelle 9: Fachabteilung Neurologie: 10 häufigsten Haupt-Diagnosen



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Fachabteilung Neurologie			
	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Anzahl)	Text
1	3-800	581	Native Magnetresonanztomographie des Schädels (Kernspintomographie des Schädels)
2	1-207	304	Elektroenzephalographie (EEG) (Ableitung der Hirnströme)
3	1-204	161	Untersuchung des Liquorsystems (Nervenwasserpunktion)
4	1-206	94	Neurographie (Messung von Nervenleitgeschwindigkeit)
5	1-790	85	Kardiorespiratorische Polysomnographie (Schlaflaboruntersuchung)
6	3-820	48	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
7	3-200	47	Native Computertomographie des Schädels
8	8-631	23	Neurostimulation, Nachprogrammierung eines implantierten Neurostimulators zur Hirnstimulation (Nachprogrammierung eines Herschrittmachers)
9	3-802	21	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark (Kernspintomographie der Wirbelsäule)
10	5-572	13	Zystostomie (Anlage eines Blasenkatheters über die Bauchdecke)

Tabelle 10: Fachabteilung Neurologie: 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

entfällt

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

entfällt

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

entfällt



B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Fachabteilung Neurologie				
	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt *)	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
2800	Neurologie	10	4	6
	Gesamt	10	4	6

Tabelle 11: Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 1

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern /-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern /-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer /-in (1 Jahr)
2800	Neurologie	70	88		6
	Gesamt	70	88		6

Tabelle 12: Personalqualifikation im Pflegedienst



C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Für das Leistungsspektrum der Paracelsus-Elena Klinik Kassel werden keine externen Qualitätssicherungsmaßnahmen angeboten.

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

- Das Krankenhaus nimmt nicht daran teil.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Aufgrund des Leistungsspektrums der Paracelsus-Elena-Klinik Kassel liegen keine betreffenden Qualitätssicherungsmaßnahmen für Disease-Management-Programme (DMP) vor.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarungen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Aufgrund des Leistungsspektrums der Paracelsus-Elena Klinik Kassel trifft die Mindestmengenvereinbarung nicht zu.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

entfällt



SYSTEMTEIL

D Qualitätspolitik

Die Paracelsus-Elena-Klinik Kassel berücksichtigt die steigenden Anforderungen und Erwartungen unserer Gesellschaft, vor allem die der Patienten, der Angehörigen sowie anderer Interessengruppen. Darüber hinaus ergeben sich auf Grund der Herausforderungen des Marktes im Gesundheits- und Sozialwesen immer höhere qualitative Anforderungen an die Dienstleistungserbringung.

Qualität bedeutet für die Klinik die Erfüllung von Anforderungen sowie eine Leistungserbringung auf hohem Niveau.

Grundsätze unserer Qualitätspolitik:

- Die Grundlage für die Erbringung unserer Leistungen sowie für positive Therapieergebnisse ist die offene Information und Kommunikation bezogen auf Patienten und Mitarbeiter. Patienten werden über diagnostische und therapeutische Maßnahmen sowie über die Ergebnisse umfassend, verständlich und gefühlvoll informiert.
- Anregungen, Wünsche und Kritik seitens der Patienten, der Angehörigen sowie der Mitarbeiter und anderer an uns interessierter Gruppen (z.B. einweisende Ärzte) werden von uns als Chance verstanden, den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang zu halten.
- Durch ständige Verbesserung unseres Dienstleistungsangebotes versuchen wir, uns deutlich zu positionieren und Wettbewerbsvorteile durch ein hohes Maß an Qualität zu erlangen.
- Alle Mitarbeiter sind für die Umsetzung der Qualitätspolitik sowie für die Aufrechterhaltung und ständige Verbesserung des PiQ (Paracelsus Integratives Qualitätsmanagement) verantwortlich.
- Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter werden individuell durch kontinuierliche Schulungen, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen gefördert.
- Aus humanistischen sowie wirtschaftlichen Gründen legen wir Wert auf eine menschengerechte Gestaltung der Arbeit, auf die Verhütung von Fehlern, die zu Arbeitsunfällen führen können, auf Präventionsmaßnahmen und aktive Gesundheitsförderung im Rahmen des Arbeitsschutzes.
- Die Erbringung von optimalen diagnostischen und therapeutischen Leistungen erfordert eine fachbereichs- und berufsgruppenübergreifende Kommunikation. Diese wird aktiv von den Vorgesetzten und Mitarbeitern auch im Rahmen von abteilungsübergreifenden Gesprächsrunden „gelebt“.
- Durch ein einheitliches Auftreten (Corporate Design) erreichen wir ein hohes Maß an Wiedererkennbarkeit in der Öffentlichkeit.
- Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit legen wir großen Wert auf die Transparenz der von uns erbrachten Leistungen und schaffen somit das notwendige Vertrauen.



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Aufbau- und Ablauforganisation der Klinik ist im **Handbuch der Klinik** detailliert beschrieben. Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Prozessabläufe sind bestimmt und werden kontinuierlich kontrolliert. Damit wird eine hohe überprüfbare Qualität erreicht.

Das „**Paracelsus integrative Qualitätsmanagement**“ (PiQ) integriert neben den qualitätsrelevanten Aspekten ein klinisches Risk- und Beschwerdemanagement und den Arbeitsschutz.

Das **Riskmanagement** überprüft kontinuierlich die Prozesse auf mögliche Risiken und Fehler. Es werden Maßnahmen ergriffen, um diese zu vermeiden oder im Falle eines Schadens zu begrenzen. Beinahe-Schäden werden ebenso erfasst und ausgewertet. Es werden ableitend korrigierende Maßnahmen ergriffen. Dies erhöht die Sicherheit von Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern.

Der **Arbeitsschutz** widmet sich der Verhütung von Arbeits- und Wegeunfällen, Berufskrankheiten und der Abwehr arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren.

Die zunächst im „**Normativen Dokument**“, später (seit 2004) in den „Managementanforderungen der BGW zum Arbeitsschutz (**MAAS-BGW**)“ beschriebenen Arbeitsschutzanforderungen sind in Arbeitsprozesse eingearbeitet und unterliegen ebenfalls der ständigen Verbesserung.

Getragen und aufrecht erhalten wird das Qualitäts-/Risk-Management-System vom **Direktorium** der Klinik. Mit der im Handbuch abgegebenen Verpflichtungserklärung wird das System für verbindlich erklärt.

Die Gesamtprojekt-Leitung hat der **Verwaltungsdirektor**.

Qualitätsmanagement-Beauftragte überwachen die eingeführten Systeme und sind für die Weiterentwicklung verantwortlich.

Das **Qualitätskomitee** führt Aufsicht über die Qualitätsbelange der Klinik.

Das **Steuerungsteam** lenkt die Aktivitäten der einzelnen Gruppen, Teams und Zirkel.

Qualitätszirkel bearbeiten kontinuierlich einzelne Fachgebiete und betreuen eingesetzte Qualitätssysteme (z.B. Pflegezirkel, Prozess-Analyse, Schulungssystem, Sturzmanagement etc.).

Qualitätsteams arbeiten an einzelnen Sachthemen (z.B. Erstellung von Standards zum Umgang mit Schluckstörungen, Patienten- und Angehörigen-Fortbildung etc.).

Die richtige Verteilung aller benötigter Unterlagen übernehmen **Dokumentenlenkungs-Beauftragte**.

Qualitätsbeauftragte sind für die Umsetzung der Qualitätsthemen in den Abteilungen verantwortlich.

Alle **Beauftragten** sind schriftlich benannt und arbeiten in ihren Fachgebieten.

Jeder **Mitarbeiter** arbeitet in den beschriebenen Systemen und ist für eine hohe Qualität seiner Leistung verantwortlich.



E-2 Qualitätsbewertung

Ab **Sommer 2001** führte die Paracelsus-Elena-Klinik ein **Qualitäts-/ Risk-Managementsystem** ein, das sowohl die Anforderungen der DIN EN ISO 9001: 2000, als auch die Anforderungen der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) zum Arbeitsschutz umfasst. Dabei wurden zusätzlich die Aspekte eines Risikomanagements in das System integriert.

Am **5. Juli 2002** wurde die Klinik durch das Zertifizierungsunternehmen LGA InterCert GmbH und die Berufsgenossenschaft (BGW) erstmalig **zertifiziert**.

In den Jahren **2003** und **2004** überprüften die Firma LGA InterCert wie auch die BGW in „Überwachungs-Audits“ die **Funktionsfähigkeit** und **Wirksamkeit** der Qualitätsmanagement-Systeme.

Die Wirksamkeit des gesamten PiQ-Systems wird im Rahmen von **Internen Qualitätsaudits** regelmäßig geprüft. Anhand eines jährlich zu erstellenden Auditplanes werden die Abteilungen des Hauses informiert und mit mindestens zwei Auditoren besucht. Die Ergebnisse finden Eingang in den jährlich zu erstellenden Qualitätsbericht.

Für das abgeschlossene Kalenderjahr wird jeweils ein **Qualitätsbericht** erstellt. Dieser dient als Grundlage der jährlich stattfindenden Bewertung durch das Direktorium der Klinik.

In dieser Besprechung wird die strategische Ausrichtung der Qualitätspolitik und die Vorgehensweise für den kommenden Zeitraum festgelegt.

Verbesserungspotenziale, die bei durchgeführten Audits, durch das Prozessanalyse-System sowie bei Befragungen aufgedeckt werden, dienen der Weiterentwicklung aller Prozesse.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

entfällt

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

• Einführen einer regelmäßigen **Patienten- und Angehörigenfortbildung** an vier bis fünf Tagen pro Woche. Ärzte, Therapeuten und andere Mitarbeiter unterrichten zu unterschiedlichen Themen (z.B. Neues zur Erkrankung, Hilfsmittelberatung, Krankheitsbewältigung etc.).

• Ein Qualitäts-Team beschäftigte sich mit den Schluck-Problemen unserer Patienten. Das dabei entwickelte **„Schluck-Management“** verringert die Gefahr des Verschluckens und stellt spezielle Kostformen zur Verfügung.

• Mit dem Ziel der geistigen und körperlichen Aktivierung wurde in der Ergotherapie eine **Geriatrischen Fördergruppe** installiert.

• Einführung eines **„Mitarbeiterbetreuungs-Systems“**. Alle Mitarbeiter werden vom Beginn bis zum Ende ihres Einsatzes bei uns umfassend und systematisch betreut. Von Vorstellungsgespräch und Einarbeitungskonzept angefangen, bezieht



Qualitätsbericht der Paracelsus-Elena-Klinik, Kassel

sich das System über Mitarbeiterbefragungen, Zwischengesprächen, regelmäßigen Schulungen bis zur Zeugniserstellung.

🌱 Da das Thema „**Stürze im Krankenhaus**“ immer aktueller wird, arbeitet seit dem Jahr 2004 ein Qualitäts-Zirkel an der Ausarbeitung eines Konzeptes zur Vermeidung von Stürzen und den daraus entstehenden Verletzungen.

G Weitergehende Informationen

IMPRESSUM:

Paracelsus-Elena-Klinik

Klinikstrasse 16

34128 Kassel

Telefon: 0561/6009-0

Fax: 0561/6009-125

E-Mail: kassel@pk-mx.de

Web: <http://www.paracelsus-kliniken.de/kassel>

Ansprechpartner	E-Mail	Telefon
Geschäftsführung Joachim Bovelet Peter Clausing	joachim.bovelet@pk-mx.de peter.clausing@pk-mx.de	0541-6692-0 0541-6692-0
Verwaltungsdirektor Bernd Tilenius	bernd.tilenius@pk-mx.de	0561-6009-110
Pflegedienstleitung Arno Kühnel	arno.kuehnel@pk-mx.de	0561-6009-0
Ärztliche Leitung Prof. Dr. Claudia Trenkwalder	trenkwalder@pk-mx.de	0561-6009-200
Qualitätsmanagementbeauftragte Arno Kühnel Margret Rausch-Hertel	arno.kuehnel@pk-mx.de margret.rausch-hertel@pk-mx.de	0561-6009-0 0561-6009-0
Aufnahmeabteilung Sandra Alberino Ute Nachbar	kassel@pk-mx.de	0561-6009-100 0561-6009-105
Patientenfürsprecher Christa Bergkemper		0561-6009-0



INTERNET:

Auf der Internetseite der Paracelsus-Elena-Klinik Kassel (<http://www.paracelsus-kliniken.de/kassel>) erhalten Sie weitere Informationen. Sie gelangen von dort aus auch zu den anderen 29 Paracelsus-Kliniken sowie zur Unternehmensleitung der Paracelsus-Gruppe.

INFORMATIONSBROSCHÜREN

Informationsbroschüren über die Paracelsus-Elena-Klinik Kassel können unter der Telefonnummer 0561-6009-0 (oder per E-Mail: kassel@pk-mx.de) angefordert werden.

GESCHÄFTSBERICHT

Der jährlich erscheinende Geschäftsbericht der Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH steht im Internet unter <http://www.paracelsus-kliniken.de> zum Download zur Verfügung.